

Mittwochsgesellschaft: Die Kräfte des Wettbewerbs freisetzen und beschützen

Rund 200 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft waren der Einladung der METRO GROUP in Kooperation mit dem BGA und dem Einzelhandelsverband HDE zur 22. Mittwochsgesellschaft des Handels gefolgt, um mit Andreas Mundt über die Arbeit des Bundeskartellamtes und die Wettbewerbssituation in Deutschland zu debattieren. Mundts Thema war: „Mehr Wettbewerb wagen: Zu den Verhältnissen im Handel und zwischen Handel und Herstellern“. In seinem Vortrag sprach der oberste Wettbewerbshüter über Arbeitstechniken seines Hauses, aktuelle Fälle und die zukünftigen Herausforderungen des Bundeskartellamtes.

Heiko Hutmacher, Mitglied des Vorstands der METRO AG, betonte in seiner Begrüßung die Bedeutung eines funktionierenden Wettbewerbs. Das unternehmenseigene Kartellrechts-Programm sei sehr umfassend und man habe mit einer Reihe von Maßnahmen in den Unternehmen der Metro Gruppe Sensibilitäten für das Thema geschaffen. Er stellte die "Supply Chain Initiative" vor, die für bessere und faire Geschäftspraktiken zwischen Handel und Industrie sorgen wolle. Am Ende schaffe all dies Mehrwert und Kundennutzen. Mundt begrüßte die Initiative, es handele sich dabei im Prinzip um die „Formalisierung des Prinzips des ehrbaren Kaufmanns“.

"In god we trust all others provide data"

Mundt sprach in seinem Vortrag über die Beschäftigung seines Hauses mit dem Handel, die untersagte Fusion von Edeka mit Kaiser´s Tengelmann und den Umgang mit disruptiven Technologien. Dabei soll das Kartellamt nach Mundts Überzeugung „auf einem Feld, wo die Wirtschaft spielt und wo es Regeln gibt, als Schiedsrichter dafür sorgen, dass sie eingehalten werden.“

In den vergangenen Jahren hat das Kartellamt eine ganze Reihe von Missbrauchsverfahren eröffnet und noch nie zuvor hat das Kartellamt so hohe Bußgelder gegen Unternehmen verhängt wie in diesem Jahr.

Generell spiele die Internet-Wirtschaft eine zunehmend wichtige Rolle für die Wettbewerbshüter. Das Bundeskartellamt habe deshalb eigens eine Task Force eingerichtet,

die sich mit den Auswirkungen der digitalen Umwälzungen befasst. Der Wandel ziehe sich quer durch alle Wirtschaftsbereiche, sagte Mundt. Ein Beispiel sei die – inzwischen europaweit gekippte – Regelung von Amazon, wonach Händler, die sich auf dem Amazon Marketplace tummelten, auf keiner anderen Plattform preiswertere Angebote machen durften. Hier gelte es dafür Sorge zu tragen, dass Märkte offengehalten werden.

Vertikale Absprachen

Auch auf die Problematik vertikaler Absprachen zwischen Herstellern und Handel ging Mundt ein. Darf zwischen Herstellern und Händlern über Wiederverkaufspreise gesprochen werden? Dürfen Preise nachträglich nachverhandelt werden, Aktionszeiträume abgestimmt werden und der Hersteller in das Absatzrisiko des Händlers mit einbezogen werden? Mit einer extrem weitreichenden Handreichung hatte das Bundeskartellamt 2010 große Verunsicherung und Empörung verursacht.

Mundt verstand es, die doch häufig eher als trocken empfundene Materie des Bundeskartellamtes ausgesprochen lebhaft rüberzubringen. Mit einem positiven Ausblick des Kartellamtspräsidenten in die Zukunft endete ein kurzweiliger Abend: "Wir haben in den vergangenen Jahren viel voneinander gelernt. Das gegenseitige Kennenlernen ist eine gute Voraussetzung, um den streitigen Teil jetzt auch mal hinter uns zu lassen."

[Felix Janssen]

BGA AKTUELL

Unterrichtsplattform ‚Handel erklärt‘ von METRO GROUP, BGA und HDE ausgezeichnet

Die METRO GROUP, der BGA und der Einzelhandelsverband HDE freuen sich über die Auszeichnung Comenius EduMedia Siegel 2015 für die neue Onlineplattform www.handel-erklart.de. Die drei Partner haben das Angebot für umfassende Unterrichtsmaterialien zum Thema Handel in diesem Frühjahr ins Leben gerufen. Unter dem Link finden Lehrer der weiterführenden Schulen und Berufsschulen werbefreie, didaktisch aufbereitete Unterrichtsinhalte zu verschiedenen Aspekten des Handels für die Fächer Wirtschaft, Politik und Sozialkunde. Mit der Verleihung des europäischen Bildungsmedienpreises fördert die GPI pädagogisch, inhaltlich und gestalterisch herausragende multimediale Bildungsangebote.

Das Onlineportal www.handel-erklart.de gibt in vier Themenfeldern – Handel, Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt – einen Überblick über die Vielseitigkeit des Handels. Praxisnahes, variables Unterrichtsmaterial sowie Videofilme zum Download dienen zur Vertiefung der Thematik im Unterricht. Fachlehrkräfte haben die didaktische Entwicklung begleitet. Ergänzt werden die Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung von begleitenden Hinweisen zu Lernzielen und Leistungserwartungen. Alle Materialien informieren dabei konsequent werbefrei über die Handelsbranche. Komplettiert werden die Inhalte und Arbeitsblätter durch aktuell ergänzte Top-Themen, die neue Entwicklungen der Branche aufgreifen. Ein Beispiel sind neue Technologien zur Rückverfolgbarkeit von Lebensmitteln im Handel.

 Pressemitteilung METRO GROUP (Auszug) vom 26. Juni 2015

Poststreik Ärgernis für Unternehmen des Groß- und Außenhandels im Norden


Der seit dem 8. Juni 2015 laufende Poststreik entwickelt sich für die Unternehmen des Groß- und Außenhandels im Norden zu mehr als nur einem Ärgernis. Er kostet die Unternehmen ganz konkret Geld. Das untermauert eine Umfrage des AGA Unternehmensverbandes unter seinen 3.500 Mitgliedsunternehmen.

„Der unbefristete Poststreik hat für zahlreiche Unternehmen des Groß- und Außenhandels massive Folgen, bis hin

zu einer deutlichen Reduzierung ihrer Margen. Wichtige Dokumente wie Rechnungen, Mahnungen oder Verträge lagern jetzt seit Wochen in den Logistikzentren der Post. Somit können Skontofristen nicht eingehalten werden, was konsequent durchgerechnet zu einer Verteuerung von mindestens 2 bis 3 Prozent führt. Vom Imageschaden ganz zu schweigen. Briefe und Pakete verlässlich zu versenden und zu erhalten ist Teil der Daseinsvorsorge für Wirtschaft und Verbraucher“, sagte Dr. Hans Fabian Kruse, Präsident des AGA Unternehmensverbandes, heute in Hamburg.

Nach der Umfrage sind knapp 96 Prozent der Unternehmen von dem Poststreik direkt betroffen. Während die Deutsche Post sagt, dass rund 80 Prozent der Sendungen beim Empfänger ankommen, sind die Erfahrungen der Unternehmen ganz andere: 18 Prozent erhalten 0 bis 20 Prozent ihrer regulären Postsendungen, 21 Prozent rund 20 bis 40 Prozent, 29 Prozent nur 40 bis 60 Prozent und gerade einmal 12 Prozent erhalten 80 Prozent und mehr.

Rund 22 Prozent der Betriebe befürchten ganz konkret Umsatz- bzw. Gewinneinbußen bis zu 15 Prozent. „Gerade erst haben die Bahnstreiks unsere Logistikketten mehrfach unterbrochen, jetzt schneidet uns der Poststreik von der Briefkommunikation mit unseren Kunden ab“, unterstrich Dr. Kruse.

 AGA-Pressemeldung (Auszug) vom 25. Juni 2015

Unternehmensbefragung 2015: Finanzierungssituation der Unternehmen erneut verbessert

Niedrige Zinsen, geringe externe Finanzierungsbedarfe dank hoher Eigenfinanzierungskraft und eine konjunkturelle Erholung trotz ungünstiger Rahmenbedingungen verbessern die Finanzierungssituation der Unternehmen abermals. Niemals zuvor seit dem Start der Unternehmensbefragung im Jahr 2001 haben große wie kleine Unternehmen das Finanzierungsklima positiver beurteilt als derzeit. Der Anteil der Unternehmen, die von Problemen bei der Kreditaufnahme berichten, ist auf aktuell 17,1 Prozent gesunken. Zum Vergleich: Gegen Ende der Finanzkrise (2010) lag der betreffende Wert um über das 3-fache, im Jahr 2002 (absoluter Höchstwert) sogar um über das 4-fache höher. Gleichzeitig sagen 11,4 Prozent der Unternehmen, der Kreditzugang sei leichter geworden; so viele wie seit dem Jahr 2007 nicht mehr. Dies sind die Kernergebnisse der Unternehmensbefragung 2013, die die KfW gemeinsam mit BDI, BGA,

HDE, ZDH und anderen führenden Wirtschaftsverbänden unter 3.100 Unternehmen durchgeführt hat.

Die Unternehmensbefragung zeigt aber auch, dass kleine und junge Unternehmen nach wie vor Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme haben: Niedrige Bonitäten, Probleme, ausreichend Sicherheiten zu stellen und in der Folge Kreditablehnungen konzentrieren sich nach wie vor auf diese beiden Unternehmensgruppen. Ein Problem dabei ist, dass viele kleine Unternehmen ihre Ratingnote nicht kennen.

Die Befragung wurde aktuell zum vierzehnten Mal unter Unternehmen aller Größenklassen, Branchen, Rechtsformen und Regionen durchgeführt. An der Erhebung nahmen insgesamt 21 Fach- und Regionalverbände der Wirtschaft teil. Sie erfolgte im ersten Quartal 2015.

① Die Studie kann unter www.kfw.de/Unternehmensbefragung im Bereich „Presse“ abgerufen werden.

① KfW gemeinsam mit BGA, BDI, HDE und ZDH - Pressemitteilung (Auszug) vom 23. Juni 2015

STEUERN

Spitzenverbände der Wirtschaft beziehen Position zu Änderungen der Erbschaftsteuer

Die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft haben unter Mitwirkung des BGA zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Anpassung des Erbschaftsteuer- und Schenkungssteuergesetzes an die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts gemeinsam am 25. Juni 2015 Stellung genommen. Die Spitzenverbände begrüßen darin die Zielsetzung der Bundesregierung, in dem vom Bundesverfassungsgericht gesetzten Rahmen eine verfassungsfeste Reform umzusetzen, die auch für die Unternehmen Rechtsicherheit und Rechtsklarheit für künftige Unternehmensübergänge schafft. Sie bewerten positiv, dass die Bundesregierung an den Eckpunkten verschiedene Nachjustierungen als erste notwendige Schritte vorgenommen hat, die den Anforderungen der deutschen Wirtschaft entgegenkommen. Die Verbände bekräftigen jedoch erneut, dass die nun vorliegenden Regelungen nach wie vor nicht ausreichend sind. Sie mahnen im Detail weitere Nachjustierungen an, um einer praxisgerechten und mittelstandsfreundlichen Ausgestaltung gerecht zu werden, und machen zu den kritischen Regelungen konkrete, weiterführende Vorschläge.

① Die Stellungnahme der Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft vom 25. Juni 2015 kann angefordert werden.

[Michael Alber]

UMWELT

Circular economy mehr als Kreislaufwirtschaft

In Brüssel fand Ende Juni eine Anhörung zum „Circular Economy“ statt. Anders als der Titel suggeriert geht es bei den Plänen hierbei nicht nur um eine Kreislaufwirtschaft“, die sich darauf konzentriert, Abfälle nicht erst entstehen zu lassen bzw. diese stofflich oder energetisch zu verwerten. Vielmehr soll sich die gesamte Wertschöpfungskette von der Produktion über die Konsumtion bis zur Entsorgung angeschaut werden, um ein nachhaltiges Wachstum zu generieren. Produkte sollen so entwickelt werden, dass sie sich in Stoffkreisläufe einpassen, die Stoffströme so lange wie möglich einen Mehrwert generieren und praktisch kein Restmüll anfallen. Damit geht es nicht mehr nur um recyceln von Abfällen, sondern betrifft genauso die Produktion und den Umgang mit Rohstoffen.

Im letzten Jahr hatte die Kommission ein Circular Economy Paket vorgestellt. Im Zuge der Neubesetzung der Kommission wurde dieses Paket aber im Herbst von Ersten Vizepräsidenten der Europäischen Kommission Frans Timmermans zurückgezogen und ein überarbeitetes Paket angekündigt.

Mit der Anhörung begann der Auftakt für dieses neue Paket. Dabei wurde deutlich, dass Kommission und Europäisches Parlament den Fokus wohl mehr auf Regulierung denn auf Innovation setzen wollen. So wurde über Änderungen bei der Ökodesign-Richtlinie genauso wie über Änderungen im Stoffrecht (RoHS, REACH) gesprochen. Soll es bei Ökodesign darum gehen, ob diese auf weitere Produkte und auf Ressourcenverbrauch ausgeweitet werden, geht es im Stoffrecht unter anderem um die Frage, wie zukünftig mit besonders besorgniserregenden Stoffen umzugehen sei.

Der BGA spricht sich hier eindeutig für innovative Lösungen aus. Vorgaben sollte es nur bezüglich konkreter Ziele im Abfallrecht geben. In der Produktion sollte weitestgehend auf innovative wettbewerbliche Lösungen gesetzt werden. Außerdem vermisste man in der Debatte eine globale Sicht. Die Debatte konzentrierte sich viel zu sehr auf Europa und verkennt damit, dass heute Produktion und Entsorgung in

einem globalen Prozess erfolgen, der letztlich auch für Europa einen Vorteil hat.

Eines wurde bei der Anhörung deutlich. Auch wenn noch kein neues Paket für den Circular Economy vorgestellt wurde. Es geht in der nun anstehenden Diskussion nicht mehr darum, ob man einen solchen möchte, sondern wie dieser umgesetzt werden soll.

Der BGA wird sich bei der weiteren Diskussion zum Circular economy aktiv einbringen und hier insbesondere mit seinem europäischen Dachverband Eurocommerce zusammenarbeiten. Auch bei EuroCommerce steht das Thema als ein zentraler Punkt auf der Agenda.

[Michael Faber]

VGA

Schäden durch Cyberkriminalität absichern - Mehr Schutz gegen Hacker

Geheime Daten entwendet, Millionenschäden durch infizierte Hard- und Software sowie ein massiver Reputationsverlust – die Folgen des Hackerangriffs auf den Bundestag lassen auch Unternehmen aufhorchen. Denn vor allem Firmen stehen im Visier der Datenspione. Das Interesse für Versicherungen, die Schutz gegen die Folgen von Cyberattacken bieten, wächst.

In der weltweiten Statistik für Cyberkriminalität belegt Deutschland einen erschreckenden ersten Platz. Nirgendwo sonst sind die Schäden durch Cyberattacken im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung so groß wie hierzulande. Auf insgesamt 46 Milliarden Euro schätzte 2014 das amerikanische Center for Strategic and International Studies die Kosten pro Jahr.

Viele Unternehmen beginnen daher, in einen besseren Schutz ihrer Computersysteme zu investieren. Entsprechend wächst das Interesse an Cyberversicherungen, die nach einem Hackerangriff die Kosten übernehmen, die durch Datenverlust und beschädigte Hard- oder Software entstehen. Auch mögliche Reputationsschäden oder die Kosten eines Betriebsausfalls lassen sich mit einer solchen Police abdecken.

Seit 2011, als die erste Cyberpolice auf den deutschen Markt kam, ist das Angebot stetig gewachsen. Bei den Abschlüssen ist die Entwicklung aber noch nicht so schnell. In den USA

haben inzwischen rund 35 Prozent der Unternehmen eine Cyberversicherung. Davon sind wir in Deutschland noch weit entfernt. Viele Kunden müssten erst ihre Risiken verstehen lernen, bevor sie eine Versicherung abschließen. Auch das erklärt die bisher noch relativ niedrigen Abschlusszahlen, aber die Aufmerksamkeit für das Thema ist jetzt da.

Mal ehrlich - wie steht es um die IT-Sicherheit in Ihrem Unternehmen oder Ihrem Verband? Hoffen Sie noch, dass es Sie schon nicht treffen wird? Vielleicht trügt uns ein Sicherheitsgefühl, weil die Bedrohung nicht fassbar ist? Selbst wenn Sie sich mit Ihren internen oder externen IT-Experten abgestimmt haben und sämtliche leistbare Sicherheitsmaßnahmen ausgeschöpft haben, bleibt ein Restrisiko.

Die VGA GmbH hilft Ihnen dabei, Ihr Restrisiko zu bewerten und sinnvoll abzusichern. Für ein unverbindliches Angebot rufen Sie uns jederzeit an. VGA GmbH (030) 59 00 99 90 info@vga.de

BGA »DIREKT-SERVICE«

Bitte per Fax an 030 590099-519

Bitte senden Sie mir folgende Dokumente per E-Mail an unten stehende Adresse:

Stellungnahme zur Änderung der Erbschaftsteuer

E-Mail Adresse

Zitat der Woche

»Die Kuh muss vom Eis, aber sie rutscht dauernd aus.«

Jean-Claude Juncker, Präsident der Europäischen Kommission, über die Schuldenverhandlung mit Griechenland

Impressum

Herausgeber: Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e.V. | 10873 Berlin
Telefon: 030 590099-50 | Telefax 030 590099-519
info@bga.de | www.bga.de

Chefredaktion und V.i.S.d.P.: André Schwarz
Redaktion: Iris von Rottenburg
(in Zusammenarbeit mit den BGA-Fachabteilungen und den BGA-Mitgliedsunternehmen)

Redaktionsschluss: 7. Juli 2015
»DIREKT AUS BERLIN« erscheint wöchentlich